in seiner ganzen Ausdehnung gut differenzierte, relativ kurze und breite Jullien'sche Schuppen, die sehr deutlich von der normalen Beschuppung verschieden sind.

Der weibliche Apparat gleicht in Bildung von Ductus und Bursa sehr dem der semele, unterscheidet sich aber von dieser und allen anderen Arten sofort durch die sehr kleine, abgeflacht herzförmige Ostium-Platte, die in analer Richtung in einen kurzen, dreieckigen Fortsatz ausläuft. Das äußere Paar Seitenplatten, das nach vorn zu besonders stark verjüngt ist, besitzt mindestens die dreifache Größe des inneren, etwas birnförmig gestalteten Paares.

Fortsetzung folgt.

Wärmezuchtversuche

von Dr. Pfaff, (16) Marienborn, Büdingen-Land

Im Jahre 1924 fand ich auf dem Gornergrat ein Eigelege von Arctia cervini Fall. Die Räupchen schlüpften nach 8 Tagen. Da ich nach Norddeutschland verreisen mußte, nahm ich die Tierchen in einem kleinen Gläschen mit. Als Futter wurde Löwenzahn sofort und gern angenommen. Sorge machte mir nur das ungewöhnlich kalte Wetter. Ich trug deshalb das Zuchtgläschen tagsüber in der Hosentasche, zwecks Erwärmung. Nachts stellte ich die Räupchen unter die Nachttischlampe und deckte 2 Taschentücher darüber. In dieser Wärme gediehen die Tiere herrlich. Bereits nach sechs Tagen ging die erste Häutung vonstatten. Nach meiner Rückkehr brachte ich die Räupchen in einem größeren Glase in eine kleine Kiste, in der dauernd eine elektrische Birne brannte, so daß eine Dauertemperatur von 25 bis 28 Grad Celsius herrschte. Die Raupen wuchsen rasch heran und bereits nach sechs Wochen schlüpften die ersten Falter. Einige, etwa halberwachsene Raupen, die keine Fresslust zeigten, wurden drei Tage in einen Eisschrank gestellt, dann mit lauwarmem Wasser bespritzt und wieder in die Wärmekiste gebracht, wo sie sofort wieder fraßen und den Falter etwa 8 Tage nach den „nichtstreikenden" Geschwistern ergaben.

Ich habe bis Ende Dezember vier Generationen gezüchtet. Ich fütterte späterhin Endiviensalat, der ebenfalls gern genommen wurde. Copula und Eiablage gingen leicht vonstatten.

Im Laufe der Jahre habe ich noch eine größere Anzahl Zuchten im Wärmekasten durchgeführt. Für die Versuche eigneten sich besonders gut Hochgebirgstiere. Es ergab sich, daß die Tiere um so besser auf Wärme reagierten, je höher ihr Fundort lag. So reagierten Parasemia plantaginis L. und Diacrisia sannio L. aus den Alpen besser als solche aus dem Vogelsberg.

Arctia quenselii Payk. aus dem Albulagebiet ergaben den Falter bereits nach sechs Wochen.

Arctia flavia Fuessl. aus Pontresina reagierten weniger gut. Sie benötigten eine vorgetäuschte Winterperiode im Eisschrank. Sie ergaben nach drei Monaten den Falter. Nachzucht gelang nicht. Arctia fasciata Esp. aus Digne ließen sich gut treiben und ergaben bis auf etwa 20 %, die kurz vor der Verpuppung eingingen, nach drei Monaten den Falter. Arctia caja L. aus dem Allgäu reagierten besser als caja aus Frankfurt a. M.

Während die Zuchterfolge bei Arctiiden durchweg befriedigend waren, gelang es mir bei verschiedenen Plusien nicht, die Raupen zur Verpuppung zu bringen. Plusia aemula Hb. aus Oberstdorf gedieh erst prächtig bei Löwenzahnfütterung, die Raupen gingen aber fast erwachsen sämtlich ein. Plusia chryson Esp. und bractea aus Oberstdorf versagten vollständig.

Von Celerio livornica Esp. erzielte ich im Wärmekasten vier Generationen, jede Generation in durchschnittlich vier bis fünf Wochen. Die Elterntiere stammten aus Barcelona (Juni 1931). Gefüttert wurde Wilder Wein, wobei die Raupen prachtvoll gediehen.

Die Wärmekiste besteht einfach aus einer Holzkiste, in der je nach Größe eine 15 bis 20 Watt starke elektrische Birne brennt. Jeder Züchter kann sich leicht selbst eine solche zurechtbasteln.

Bericht des Entomologischen Vereins Stuttgart 1869 E. V.

von Hugo Reiß, Stuttgart

(Schluß)

Zu 840. Nycterosea Hulst. obstipata F. (= fluviata Hbn.)
Am Licht fing Röben am 19. 8. 1947 bei Schwäb. Gmünd 1 ♀.

Zu 858. Coenotephria Prout. derivata Schiff. (= nigrofasciaria Goeze).
Bei Niefern von Röben am 26. 4. 1946 gefangen.

Zu 865. Euphyia Hbn. molluginata Hbn.
Enzberg bei Mühlacker, 1 ♀, 26. 6. 1946 (Röben).

Zu 868. Ecliptopera Warr. capitata H.-Schäff.
Am 18. 6. 1947 fing Röben ein Stück bei Schwäb. Gmünd am Licht.

Zu 869. Ecliptopera Warr. silaceata Schiff.
Wildbad mehrfach, 30. 6. 1939 (Röben).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1949-1950

Band/Volume: 59

Autor(en)/Author(s): Pfaff Georg

Artikel/Article: Wärmezuchtversuche 118-119